
Medientag 2011 und Ringvorlesung des interfakultären Forums *Innsbruck Media Studies* – Kurzbeschreibung

Grenzenlose Enthüllungen? – Medien zwischen Öffnung und Schließung

Technologische Veränderungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf Kommunikationsverhältnisse, auf die Mediennutzung der Rezipienten und die Arbeit der Medienschaffenden. Der gegenwärtigen Medienlandschaft wird oft eine Tendenz zur Offenlegung und Offenheit zugeschrieben. Die Selbstdarstellung von Usern auf Social Network Sites lässt die Grenzen zwischen Privatem und Öffentlichem verschwimmen, Plattformen wie WikiLeaks und OpenLeaks veröffentlichen geheimes Material, über Filesharing-Netzwerke und open-content-Lizenzen werden vormals proprietäre Inhalte offen zugänglich gemacht. Die open-source-Bewegung ermöglicht nicht nur den freien Austausch und die Weiterverwendung von Algorithmen, sondern eröffnet dem User erst die Möglichkeit, nachzuvollziehen, was eine bestimmte Software auf seinem Computer überhaupt macht.

Verflochten sind diese Entwicklungen mit auf den ersten Blick gegenläufigen Tendenzen der Eingrenzung, der Kontrolle und der Schließung. Kommunikation im Internet bindet sich immer mehr an die Vermittlung einzelner privatwirtschaftlicher Akteure wie Google oder Facebook, deren Umgang mit Daten nicht allgemein einsichtig und nachvollziehbar ist. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, wem die im Netz kursierenden Daten gehören und wer welche Rechte hat.

Online wie offline ermöglichen neue Informations- und Kommunikationstechnologien immer umfassendere Formen der Überwachung, die Weiterverwendung dieser Daten findet wiederum unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Auffassung vom Internet als dem Raum einer offenen, allen zugänglichen gesamtgesellschaftlichen Kommunikation wird durch die zunehmende Zersplitterung in Plattformen Gleichgesinnter in Frage gestellt. Auch wenn die Spannungen von Enthüllung und Öffnung sowie Eingrenzung und Verhüllung in der gegenwärtigen Mediensituation besonders deutlich hervortreten, erweisen sie sich als Konflikte, von denen Kommunikationsinfrastrukturen in verschiedener Weise immer schon betroffen waren (vgl. Formen der Zensur, Aufdeckungsjournalismus etc.). Allerdings und dies ist neu, vermischen sich hierbei die Grenzen zunehmend zwischen Online- und Offlinekommunikation.

Der Medientag findet am 29.11.2011 an der Universität Innsbruck statt. Er ist der Frage nach der Bedeutung aktueller Tendenzen von Öffnung und Schließung im Zusammenhang gesellschaftlicher Entwicklungen gewidmet und wird in Kooperation mit dem Verlagshaus Moser Holding durchgeführt.

In der Ringvorlesung wird die Thematik in vierfacher Hinsicht vertieft:

- (a) durch die Rekonstruktion verschiedener geschichtlicher Mediensituationen,
- (b) systematisch-theoretische Konzeptualisierungsversuche,
- (c) aktuelle Fallbeispiele und
- (d) die Perspektive auf mögliche zukünftige Entwicklungen.